

ELTERN-KIND-GRUPPEN BAUSTEINMAPPE

Leitfaden zum Aufbau von örtlichen Eltern-Kind-Gruppen



MIT
VIELEN INFOS
UND TIPPS!

Erfahre, wie du Schritt für Schritt eine eigene Gruppe gründest.

"UNSERE KINDER SIND DIE ZUKUNFT DIESER WELT!"

Eltern-Kind-Gruppen bieten Eltern und Miterziehenden die Möglichkeit, mit anderen Eltern und Miterziehenden in Kontakt zu treten und sich über den Alltag mit Kindern zu unterhalten und auszutauschen.

Doch auch für Kinder stellt die Teilnahme an Eltern-Kind-Gruppen ein neues und aufregendes Erlebnis dar, denn sie haben die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu sozialisieren.

Mit der Gründung einer Eltern-Kind-Gruppe können oft Fragen und Unsicherheiten auftreten. Die Bausteinmappe mit vielen Informationen und Tipps soll dabei als Unterstützung dienen. Des Weiteren ist jederzeit ein Beratungsgespräch möglich.

*Im Text manchmal auch als "EKI-Gruppen" bezeichnet.

Das Katholische Bildungswerk freut sich über dein Engagement, mit Eltern, Miterziehenden und Kindern zu arbeiten, und wünscht alles Gute und viel Erfolg!

Informierte Eltern und Miterziehende haben's leichter!

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK
Bürgergasse 2
8010 Graz

Telefon: 0316/8041-345
E-Mail: eltern-bildung@graz-seckau.at
<https://bildung.graz-seckau.at>

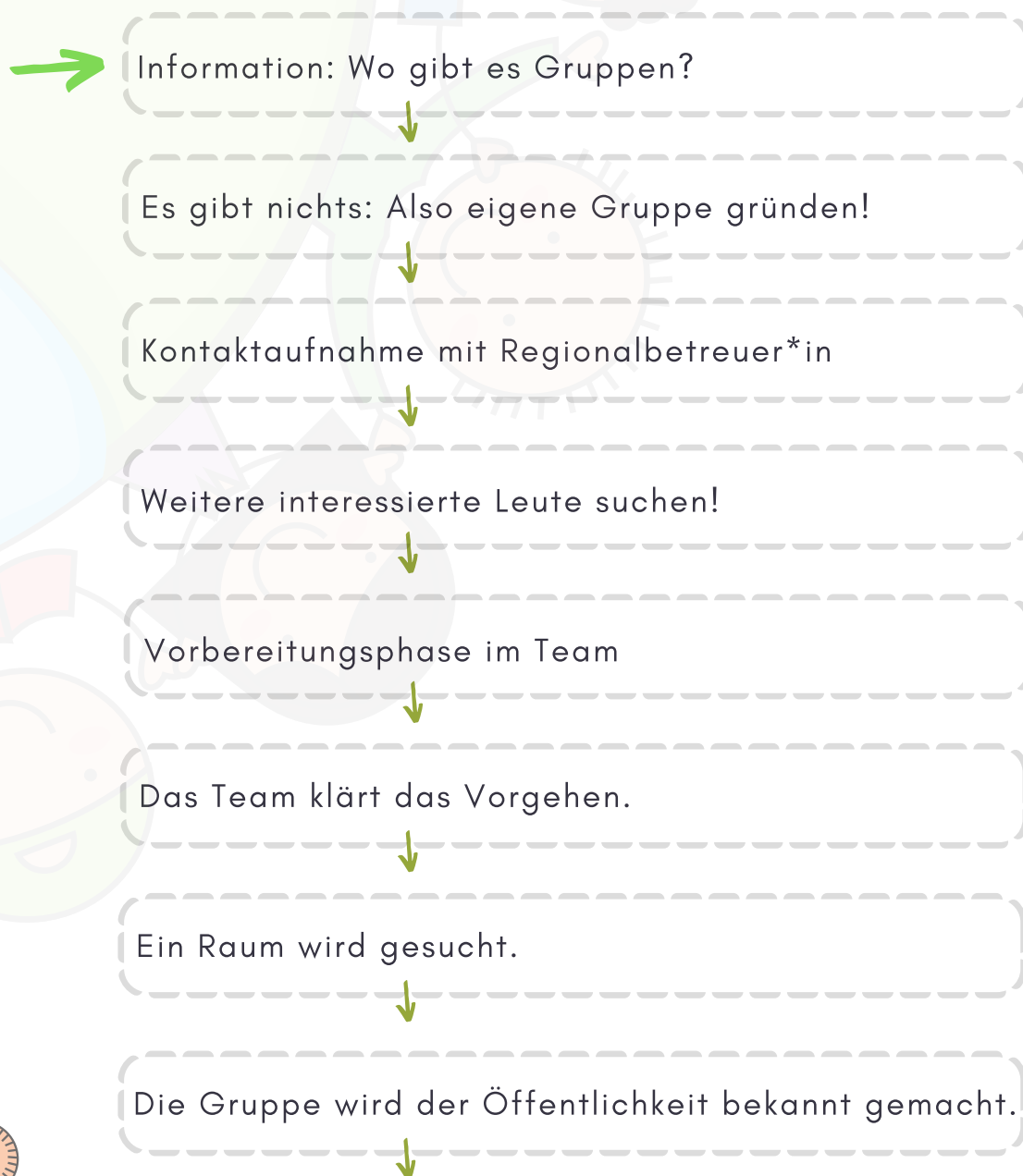
INHALT

Aufbau einer Eltern-Kind-Gruppe	2
Was, Warum, Wer, Wie, Wo	3
18 Punkte - Teamarbeit	10
Welche Unterstützung gibt es vom KBW?	24



AUFBAU EINER ELTERN-KIND-GRUPPE/ ELTERN-KIND-INITIATIVE

AM ANFANG steht ein Wunsch/ein Bedürfnis/eine Idee.



... DIE GRUPPE STARTET!



WAS SIND ELTERN-KIND-GRUPPEN?

Eltern-Kind-Gruppen sind **Treffpunkte** (in regelmäßigen Abständen für ca. 2 Stunden) **für Eltern und Miterziehende**. Sie eröffnen Raum und Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich gegenseitig auszutauschen und bieten Anregungen zum Spielen, Basteln, ... **mit Kindern**.

ZIELGRUPPE:

Eltern und Miterziehende

- Für Kinder (mit/ohne Behinderung) im Alter von 0-6 Jahren

ANGEBOTSFORMEN:

- offene und geschlossene Gruppen am Vormittag oder Nachmittag



Ein besonderes Erlebnis für Klein und Groß: Ausflug in den Obstgarten der ortsansässigen Obstbäuerin

TRÄGER:

- Pfarren
- Gemeinden
- Privatpersonen, Initiativen, Vereine
- Elternberatungsstellen des Landes Steiermark

ERWEITERTE ANGEBOTE IN DER EKI-GRUPPE:

- Elternbildungsangebote - Einzelangebote, mehrteilige Elternseminare, Gesprächsimpulse im Rahmen der EKI-Gruppenstunde
- Eltern-Kind-Turnen
- Familiennachmittage, Familienfrühstück, Väterfrühstück
- Kinder-Krabbel- und Familiengottesdienste
- Erlebnistage, Ausflüge, ...

FINANZIERUNG:

- Teilnehmer*innenbeiträge
- Subvention von Pfarren, Gemeinden, dem Katholischem Bildungswerk (nur bei Zuwendungen von Land und Bund)
- Einnahmen bei Veranstaltungen und Aktionen wie Flohmarkt, Tauschmarkt, Kasperltheater, Familiennachmittage
- Zuwendungen von Sponsoren

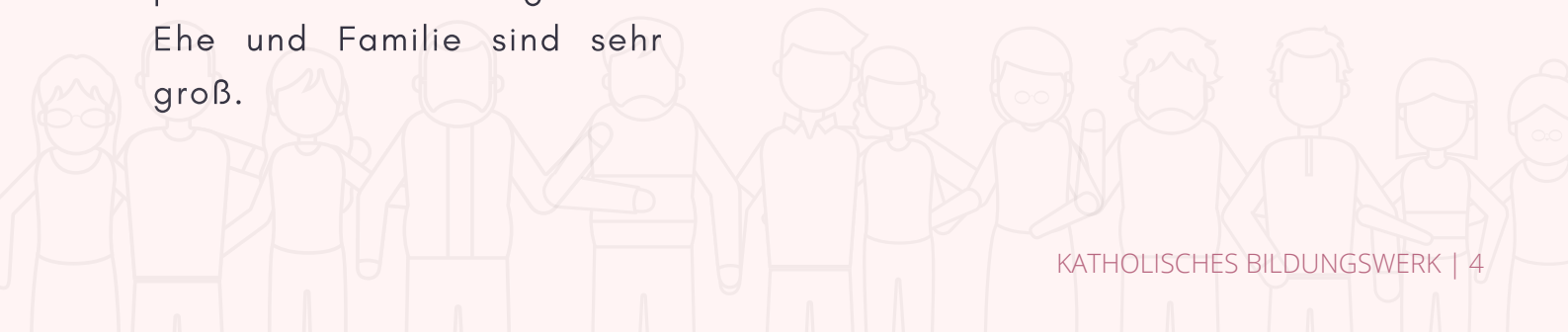
WARUM SIND SOLCHE ANGEBOTE WICHTIG?

- Die **Familienstruktur** hat sich hin zur Klein- und Kleinstfamilie verändert.
- **Stützsysteme** (Großeltern, Verwandte ...) sind oft nicht vorhanden.
- Die Isolation der Eltern und Miterziehenden mit Kleinkindern wird größer.
- Die Wohnungen sind oft sehr klein und hellhörig, deshalb braucht es **öffentliche Begegnungsräume** für Familien.
- Häufig wird mit der Geburt des ersten Kindes auch der Wohnort gewechselt und die sozialen Bezüge gehen verloren. Das fehlende **soziale Netz** kann so teilweise ersetzt oder neu aufgebaut werden. Für Neuzugezogene bieten solche Angebote eine gute Gelegenheit, sich bald "heimisch" zu fühlen.
- Die gesellschaftlichen und privaten Anforderungen an Ehe und Familie sind sehr groß.



Austausch und Vernetzung

- Hilfestellungen und Austauschmöglichkeiten sind notwendig, damit Probleme erst gar nicht entstehen bzw. frühzeitig aufgefangen werden können.
- Eltern und Miterziehende erfahren **neue Impulse** in ihrer verantwortungsvollen und manchmal schwierigen Aufgabe als Erziehende.
- Die Familien können ihr **Mitspracherecht** in der Gemeinde/Pfarre etc. besser nützen.



WARUM SIND SOLCHE ANGEBOTE WICHTIG?

ELTERN UND MITERZIEHENDE...

- finden **Kontakte** zu anderen Eltern und Miterziehenden.
- haben Gelegenheit **andere Kinder und deren Verhalten** kennenzulernen.
- können **Erfahrungen** austauschen und relativieren.
- werden angeregt, **Eigenaktivität** zu entwickeln.



- erhalten neue **Informationen** über Beratungsstellen und Serviceangebote.
- können bei Problemen gemeinsam nach **Lösungsmöglichkeiten** suchen.
- setzen sich mit aktuellen Themen auseinander.

- lernen **neue Spiele und kreative Ideen** für sich und ihre Kinder kennen.
- können spielerisch die emotionalen, motorischen und sozialen **Fähigkeiten** ihrer Kinder **fördern**.
- gewinnen zusätzliche **Handlungsmöglichkeiten** und -kompetenzen.
- werden in elterlicher **Erziehungs-, Bildungs- und Alltagskompetenz** gestärkt.
- **stärken** ihre **Bindung** zum Kind.

Anna: "Ich gehe wegen meiner Tochter in diese Gruppe. Ich sehe, dass es ihr gefällt."

Peter: "Ich muss einfach mal außer Haus. Ich brauch' außerhalb der Wohnung einen Begegnungsort."

Martina: "In der Eltern-Kind-Gruppe bekomme ich viele Anregungen und neue Informationen, aber auch Spielideen für meinen Sohn und mich."

Franziska: "Zuhause fällt mir manchmal die Decke auf den Kopf. Ich habe den ganzen Tag nur die Kinder zum Reden. Deshalb ist mir die Auseinandersetzung mit Erwachsenen zu bestimmten Themen so wichtig."

Hans: "In der Gruppe hat mein Kind andere Kinder. Das finde ich wichtig."

Maria: "Meine Kinder und ich fühlen uns in dieser Gruppe wohl. Es ist eine schöne Abwechslung im Alltag."

INFO: [Hier](#) geht's zu einem Interview über Eltern-Kind-Gruppen mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sigrid Tschöpe-Scheffler (www.elternbildung-portal.at)



WARUM SIND SOLCHE ANGEBOTE WICHTIG?



KINDER ...

- lernen andere **Kinder und Gleichaltrige** kennen.
- können **Spielerfahrungen** sammeln.
- bekommen vielfältige **Anregungen** (emotional, sozial, motorisch).
- lernen eine größere **Gemeinschaft** kennen.
- lernen **soziales Verhalten**.
- machen die ersten Schritte zur **Selbständigkeit**, mit der Sicherheit, dass Eltern und Miterziehenden anwesend sind.
- werden in den verschiedenen Intelligenzbereichen gefördert.
- lernen den **Jahreskreis** mit den zugehörigen Festen kennen.
- werden **sprachlich gefördert**.
- bekommen eine **gesundheitsfördernde Lebensweise** vermittelt.



LEITER*INNEN VON EKI-GRUPPEN ...

- **treffen** sich mit anderen Eltern und Miterziehenden und **gestalten** die Treffen.
- **engagieren** sich auch außerhalb der Arbeit in der Familie.
- **lernen** in einem Ausbildungslehrgang Grundlegendes zur Leitung einer Gruppe.
- **bilden sich** in Fortbildungskursen **weiter**.
- **vermitteln Werte** und geben Anregungen zur Fest- und Feierkultur.
- fassen **Mut** und erwerben **Kompetenzen** für einen beruflichen Wiedereinstieg.

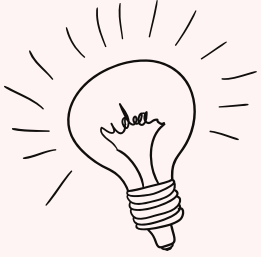
Astrid: "Ich hatte Mühe, Frauen kennenzulernen und ich dachte, wenn ich eine Gruppe aufbaue, habe ich Mütter zum Sprechen und mein Kind Freunde zum Spielen."

Inge: "Ich habe durch meine Freundin vom Ausbildungslehrgang erfahren. Da habe ich mich angemeldet und dann selbst eine Gruppe aufgebaut. Überhaupt finde ich die Bildungsangebote sehr gut und interessant."

Karl: "Da es in meinem Ort keine Eltern-Kind-Gruppe gibt, entschloss ich mich eine zu gründen. Ich holte mir dazu eine Praxisbegleitung und Unterlagen vom Katholischen Bildungswerk."

Erika: "Ich wollte neben der Familienarbeit gerne etwas anderes machen. Beim Besuch einer Veranstaltung lernte ich die Eltern-Kind-Gruppe kennen und arbeitete bald mit."

WIE ENTSTEHT EINE EKI-GRUPPE?



Am Anfang jeder Gruppe steht ein Wunsch, eine Idee oder ein Bedürfnis. Du möchtest aktiv werden, weißt aber vielleicht noch nicht genau wie?

Du möchtest ...

- einen Rahmen schaffen, wo sich Familien treffen können.
- dich zeitlich begrenzt außerhalb der Familie engagieren.
- dass dein Kind andere Kinder kennenlernt und neue Freund*innen gewinnt.
- im Austausch mit anderen bleiben.
- dich mit Erwachsenen thematisch auseinandersetzen.
- die eigene Rolle als Elternteil/Miterziehende*r mit anderen reflektieren.
- dass du Leute kennenlernst und dich im Wohnort wohler fühlst.
- dich persönlich weiterzubilden.
- Anregungen für Spiele, Gestaltung von Festen weiterzugeben.



WO GIBT ES ANGEBOTE?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, deinen Wunsch zu verwirklichen. Du solltest herausfinden, ob es in deiner Umgebung schon ein entsprechendes Angebot gibt. Das kannst du feststellen, indem du:

- auf der EKI-Landkarte nachsiehst
- im Katholischen Bildungswerk der Diözese Graz-Seckau nachfragst
- in Deiner Pfarre/Gemeinde nachfragst

Du kannst in der weiteren Umgebung eine EKI-Gruppe besuchen. Wenn es aber in Deiner Umgebung keine Möglichkeit gibt, sich irgendwo anzuschließen, hilft nur eines:

**Du gründest
DEINE EIGENE GRUPPE!**

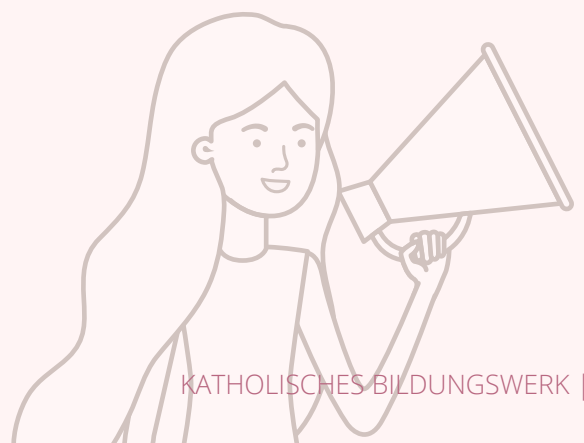


WIE FINDET MAN INTERESSIERTE LEUTE?

Beim Nachfragen, wo es bereits Angebote gibt, erfährt man oft, dass auch andere Eltern und Miterziehende eine Gruppe suchen.

Auf dem Spielplatz, beim Kinderarzt, in der Nachbarschaft, in Mütter/-Elternberatungsstellen, ... besteht die Möglichkeit, Kontakt aufzunehmen. Die meisten Frauen/Männer sind froh, wenn sie angesprochen werden. Geht es doch vielen Eltern und Miterziehenden mit kleinen Kindern ähnlich. Sie fühlen sich oft isoliert.

Wenn du schon zwei oder mehrere Personen gefunden hast, kannst du diese Kerngruppe zu einem ersten **„Weiterdenk-Treffen“** einladen. Dabei **unterstützt dich das Katholische Bildungswerk gerne** (Aufbaugespräch, Bewerbungsmöglichkeiten, ...) durch Regionalbetreuer*innen. Ruf an – wir helfen dir gerne weiter!



VORBEREITUNGSPHASE

IN DER KERNGRUPPE

Es gibt Gruppen, die einfach beginnen und dann abwarten, wie sich das Projekt entwickeln wird. Andere nehmen sich etwas Zeit für die **Planungsgespräche** und das lohnt sich. Manchmal lösen sich Gruppen wieder auf, weil das Ziel nicht genügend durchdacht war oder weil über die Art und Weise keine klaren Abmachungen bestanden.

Wo Menschen zusammenarbeiten, gibt es **verschiedene Wünsche und Vorstellungen**. **Sammelt sie und schreibt sie auf**. Zuerst jede*r für sich und danach legt ihr sie zusammen. Wollen wir alle das Gleiche? Wo sind Unterschiede? Kommen wir auf einen gemeinsamen Nenner?

TIPP: Sehr bereichernd und anregend kann es sein, wenn du bereits existierende EKI-Gruppen besuchst und die dort gemachten Erfahrungen einholst.

→ [EKI-Gruppen-Landkarte](#)

Welche Bedürfnisse haben Eltern und Miterziehende in unserer Gemeinde?

Was sind unsere Wünsche, Bedürfnisse und Ziele?

Was möchten wir für uns und unsere Kinder?

Wo könnte unsere Gruppe einen Raum bekommen?

...

Die konkreten **Bedürfnisse der Eltern und Miterziehenden** könntest du mit einer **Befragung** feststellen. Dies kann im persönlichen Gespräch oder mit einem Fragebogen erfolgen. Im persönlichen Gespräch können bereits **neue Kontakte** geknüpft werden.

Mögliche Fragestellungen

- Mit einer „Eisbrecherfrage“ beginnen (Alter der Kinder...)
- Zeitrahmen (wie oft, wann, Wochentag, Uhrzeit ...)
- Programm-Wünsche (Spiele, Lieder, Jause ...)
- Zusatzangebote (Ausflüge, Elternabende, Seminare ...)
- Bereitschaft zum Mitarbeiten



Einfach beginnen oder erst planen?



Erhebung der Bedürfnisse mithilfe einer Befragung: persönliches Gespräch/Fragebogen

Nach der Befragung klärt das Team folgende

1. Vorstellungen, Wünsche und Ziele der Teilnehmer*innen
2. Was soll angeboten werden?
3. Offene oder geschlossene Gruppe? Seite 11
4. Gruppengröße
5. Wahl der Gruppenform Seite 13
6. Alter der Kinder Seite 14
7. Häufigkeit und Dauer der Treffen Seite 15
8. Ablauf eines Gruppentreffens
9. Wer ist wofür verantwortlich? Seite 16
10. Wahl der Leitungsform Seite 17
11. Ausstattung Seite 18
12. Finanzierung
13. Kontaktperson und/oder organisatorische Leiter*innen Seite 19
14. Erweiterte Elternbildung Seite 20
15. Andere Angebote und Mitarbeiter*innen
16. Protokoll und weiteres Vorgehen Seite 21
17. Raumsuche Seite 22
18. Öffentlichkeitsarbeit Seite 23

1 VORSTELLUNGEN, WÜNSCHE, ZIELE

- Was ist mir besonders wichtig?
- Was möchte ich auf keinen Fall?
- Wie weit bin ich bereit mitzuarbeiten?
- Was traue ich mir zu?
- Wo brauche ich noch Unterstützung oder Know-how?
- Wo möchte ich mich noch weiterbilden?
- Was sollen die Ziele dieser Gruppe sein?
- Es ist wichtig, gerade am Anfang auf die unterschiedlichen Wünsche und Ziele einzugehen.
- Womit wollen wir beginnen?
- ...

2 WAS SOLL ANGEBOTEN WERDEN?

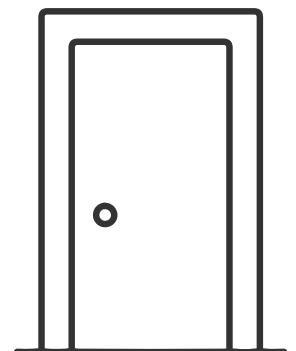
TIPP:
Du könntest dir zur Ideenfindung Programme von anderen Eltern-Kind-Gruppen anschauen.

- Was ist uns am wichtigsten?
- Womit möchten wir beginnen?
- Wer kann was besonders gut?
- Weniger ist oft mehr?
- ...

3 OFFENE ODER GESCHLOSSENE GRUPPE?

Chancen **geschlossener Gruppen** sind:

- Die **Gruppengröße kann festgelegt werden** und bleibt konstant.
- Eltern, Miterziehende und Kinder lernen sich besser kennen und wissen, mit wem sie rechnen können.
- Es kann mehr Vertrauen aufgebaut werden, weil immer die gleichen Teilnehmer*innen dabei sind und so auch **persönlichere Gespräche** entstehen.
- Die **Gruppenleiter*innen** können sich auf die konkreten Teilnehmer*innen **vorbereiten**.



Die Herausforderung **geschlossener Gruppen** ist:

- Es besteht **keine Möglichkeit, neue Teilnehmer*innen aufzunehmen**. Wenn viele Teilnehmer*innen die Gruppe verlassen (z. B: Kindergarten oder Ende der Karenzzeit), kann vereinbart werden, dass dafür neue Teilnehmer*innen aufgenommen werden.

Dies soll in der Gruppe vorbesprochen werden. Erfahrungsgemäß ist es günstiger, wenn nicht nur ein*e Teilnehmer*in neu dazukommt, da für diese*n die Eingliederung in das bereits bestehende Gruppensystem schwierig wird.

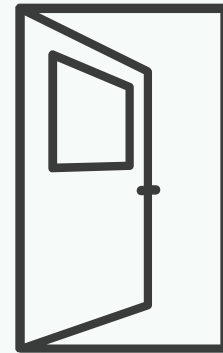


Chancen **offener Gruppen** sind:

- Die meisten Eltern-Kind-Gruppen sind offene Gruppen, die Teilnehmer*innen können **jederzeit in die Gruppe einsteigen**.
- In offenen Gruppen bilden sich ebenso **Kerngruppen**, die regelmäßig zu den Treffen kommen und somit finden jüngere

Kinder ebenso gleichbleibende Spielkamerad*innen.

- Eine offene Gruppe ist wirklich ein **Ort der Begegnung**, da jede*r willkommen ist und nicht ausgeschlossen wird.



Die Herausforderung **offener Gruppen** ist:

- Die Teilnehmer*innenzahl schwankt und eine **gezielte Vorbereitung ist schwerer möglich**.



4 GRUPPENGROSSE

- **Wie groß soll die Gruppe sein?**

Die Gruppengröße richtet sich in erster Linie nach dem Platzangebot, aber auch danach, was für die Kinder, Eltern, Miterziehenden und die Leitung verkraftbar ist.

- Bewährt haben sich **Gruppen mit 10 Eltern/Miterziehenden und maximal 20 Kindern.**

- In kleineren Räumen kann auch mit kleineren Gruppen gearbeitet werden. Da öfters jemand ausfällt, ist es erfahrungsgemäß nicht günstig, wenn die Gruppe aus weniger als 5 Teilnehmer*innen besteht.

5 WAHL DER GRUPPENFORM

Die Gruppenform ist abhängig vom Ziel der Gruppe, vom Alter der Kinder, der Raumgröße und der vorhandenen Mitarbeiter*innen.



Gruppen mit **Eltern, Miterziehenden und Kindern** (ein Raum):

Sind die Kinder sehr klein und/oder sollen **Eltern/Miterziehende und Kinder vor allem miteinander** spielen, so bietet sich die Form mit einem Raum an.

Dabei werden in den Phasen, in denen die **Kinder in einer vorbereiteten Umgebung frei spielen, Anregungen für Elterngespräche** gegeben.

Elterngespräch während der Freispielphase in vorbereiteter Umgebung



Gruppen mit **Eltern, Miterziehenden und Kinderbetreuung** (zwei Räume):

Wenn einerseits die Kinder schon etwas älter sind (**ab ca. 2 Jahren**) und sich bereits von den Eltern/Miterziehenden trennen und/oder untereinander spielen möchten, und andererseits die Eltern und Miterziehenden ein wenig Zeit für sich und Gespräche in der Erwachsenengruppe haben möchten, hat sich die Form mit einer **Kinderbetreuung für die Kindergruppe und einem* einer zweiten Leiter*in für die Elterngruppe** bewährt.

Kinder sollen die Möglichkeit haben, jederzeit zum Elternteil/Miterziehenden gehen zu können, d. h. das Kind entscheidet über Nähe und Distanz und nicht die Gruppenleiter*innen oder die Eltern/Miterziehenden. **An gemeinsame Phasen von Eltern/Miterziehenden und Kindern sollte bei dieser Form in jedem Fall gedacht werden** (Beginn, Jause, Abschluss).



Ein*e Leiter*in übernimmt die Kinderbetreuung im Nebenraum.

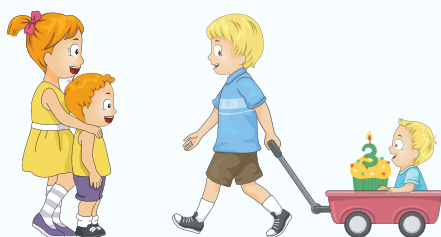
ALTER DER KINDER



6

In der Regel sind die **Kinder zwischen 0 und 4 Jahre** alt. Manchmal sind die Gruppen vom Alter her sehr ähnlich, dann ist das Spielverhalten anders als in Gruppen mit großen Altersunterschieden.

Ist der **Altersunterschied unter den Kindern zu groß, sollte man differenzierter arbeiten**, vor allem muss auch den größeren Kindern etwas Entsprechendes geboten werden, z. B. Spielstationen für die Größeren, ein*e eigene*r Leiter*in für die Kindergruppe oder es beschäftigt sich abwechselnd ein Elternteil oder ein*e Miterziehende*r mit ihnen.

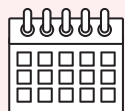


TIPP: Falls die Treffen am Nachmittag stattfinden, besteht die Möglichkeit, gleichzeitig stattfindende Angebote zu berücksichtigen, z. B. sie mit der Jungscharstunde zusammenzulegen.

7 HÄUFIGKEIT UND DAUER EINES TREFFENS

Es ist gut, wenn die Gruppe regelmäßig zusammenkommt. Ein Treffen dauert ungefähr **2 Stunden** und kann je nach Alter und Bedürfnis der Kinder auch ein wenig verkürzt werden.

Über die Häufigkeit der Treffen entscheidet das Leitungsteam.



Wie oft ist es aufgrund der zeitlich vorhandenen Ressourcen überhaupt möglich, sich zu treffen?

wöchentlich:

kann gut in den Tagesablauf der Eltern und Miterziehenden integriert werden, soll aber nicht zur Überforderung für das durchführende Leitungsteam werden.

14-tägig:

zeitlich gut machbar, Erinnerungsnachrichten zwei bis drei Tage vor dem Treffen haben sich bewährt.

monatlich:

Abstände sind zwar sehr groß, aber bevor es keine EKI-Gruppe gibt, lieber ein monatliches Treffen.



An welchem **Wochentag** und zu welcher **Tageszeit** soll sich die Gruppe treffen?

Das hängt vor allem davon ab, wann ein Raum frei ist, wann die Leitung Zeit hat und welche Zielgruppe erreicht werden soll.

Hat beispielsweise die Leitung am Vormittag schon ein Kindergarten- oder Schulkind, möchte sie deshalb am Nachmittag vielleicht gerne zu Hause bleiben. Das gleiche gilt für die Teilnehmer*innen:



Wann haben die Teilnehmer*innen Zeit?
Wann sind die Kinder am besten ausgeschlafen?

INFO: Die meisten Gruppen haben während der Schulferien (Sommer-, Semester-, Osterferien, ...) geschlossen oder treffen sich unverbindlich auf Spielplätzen, im Wald oder im Schwimmbad ohne Programm.

Sommertreffen am örtlichen Bach

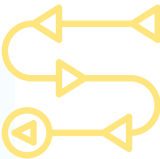


ABLAUF DES TREFFENS

8

Es ist günstig sich zu überlegen, wie ein Treffen verlaufen soll. Wenn man eine **zufriedenstellende Struktur** gefunden hat, sollte man sie möglichst **beibehalten**, weil dies vor allem den Kindern, aber auch Eltern und Miterziehenden **Sicherheit und Vertrautheit** vermittelt. Gleichzeitig wird die **Wichtigkeit von gleichbleibenden Ritualen** vermittelt.

- Wie gestalten wir die **fixen Bausteine** (Beginn, Jause, vorbereitete Umgebung, Abschluss) in unserer Gruppe?
- Welche **flexiblen Bausteine** wollen wir in unsere Gruppenstunde einbauen (Geschichte, Bewegungsspiel, Basteltische, Aufräumspiel, ...)?
- **Was** und wie viel sollen Eltern, Miterziehende und Kinder **gemeinsam** machen?
- Räumen wir gemeinsam auf?
- Was soll es zur **Jause** geben?
- Soll diese gemeinsam mit den Kindern sein?
- Wer besorgt die Jause?
- Wer richtet her und kocht Kaffee oder Tee?
- Wer wäscht das Geschirr ab?
- **Welche** und wie viele **Anregungen** sollen den Kindern, Eltern und Miterziehenden **geboten** werden?



TIPP:
Weniger
ist oft
mehr!

WER IST WOFÜR VERANTWORTLICH? 9

Damit nicht „alles an einer Person hängen bleibt“, ist die Verteilung der Aufgaben mit den dazugehörigen Verantwortlichkeiten von Anfang an zu klären.

- Wer bereitet die Gruppenstunden vor?
- Wer betreut und sorgt sich um die Finanzen?
- Wer sperrt die Räume auf, richtet sie her?
- Wer ist zuständig für das Zusammenräumen?
- Wer reinigt die Räume?
- Wer sperrt wieder ab?
- Wer besorgt benötigtes Arbeitsmaterial, etc.?



- Wer besorgt die Jause, kocht Kaffee etc.?
- Was ist, wenn die Leitung verhindert ist?
- Springt jemand ein, ein*e andere*r Mitarbeiter*in oder ein*e Teilnehmer*in oder entfällt das Treffen? (Liste mit den Telefonnummern der Teilnehmer*innen anlegen für dringende Mitteilungen)

- Nach Rücksprache mit den Teilnehmer*innen kann die Liste auch an die anderen weitergegeben werden.



Abgeklärte Verantwortlichkeiten ermöglichen einen angenehmen Ablauf für alle.

10 WAHL DER LEITUNGSFORM

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Gruppe zu leiten.



1. Eine Person leitet die Gruppe:

- **keine Absprachen** sind nötig
- **Leitung ist für alles** - wirklich ALLES - **verantwortlich**, dann fällt bei Krankheit das Treffen aus. Nach kurzer Zeit kann Überforderung der Leitung die Folge sein.



2. Zwei Personen leiten die Gruppe:

- **Verantwortlichkeiten** sind klar **aufgeteilt**, **Austausch untereinander** bringt neue Ideen, das Organisatorische und die Betreuung der Erwachsenen/Kinder und Einzelpersonen kann aufgeteilt werden. Werden die eigenen Kinder in die Gruppe mitgenommen, so kann man sich bei der Betreuung der Teilnehmer*innen abwechseln.
- **Absprachen** sind unbedingt **notwendig**.

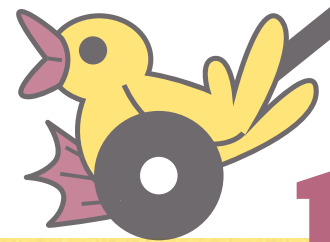
3. Die Gruppe leitet sich selbst.



- **Eine Person** übernimmt die **Koordination**. Die **Verantwortlichkeiten** werden **aufgeteilt**. Jede*r ist für seinen * ihren Aufgabenbereich verantwortlich.
- Koordination ist schwierig und Verantwortlichkeiten sind oft nicht deutlich geklärt.

Je nach Wahl der Leitungsform verändern sich auch die Schwerpunkte und Inhalte der Eltern-Kind-Gruppe. Es macht auch einen Unterschied, ob die Leiter*innen eigene Kinder in die Gruppe mitnehmen oder nicht. Kleinere Kinder sind manchmal überfordert, wenn sie ihre Eltern/Miterziehenden mit anderen Kindern teilen sollen.

Es ist wichtig, dass sich die betreffenden Leiter*innen klar darüber werden, welche Form sie wählen wollen und welche Form zu ihnen und der Gruppe passt.



AUSSTATTUNG

11

Die Kerngruppe überlegt sich, was die Gruppe als Grundausrüstung benötigt.

- **Sitzgelegenheiten** (Sessel, Tische, Sitzpolster für die Kinder, Krabbelteppiche ...)
- **Bastelmaterial** (Papier, Scheren, Klebstoff, ...)
- **Spielmaterial** (Bausteine, Rutschautos, Tücher, ... oder soll die Gruppe eine spielzeugfreie Zone sein?)

Dann werden Spielsachen gesammelt: durch Inserate in Gemeinde- oder Pfarrbriefen, Regionalzeitungen, Plakate in

Kindergärten, bei Floh- und Tauschmärkten, aus eigenen Beständen etc.

Was dann noch fehlt, wird aus den vorhandenen Geldmitteln angeschafft.

**TIPP: Auch hier gilt:
Weniger ist oft mehr!**

12 FINANZIERUNG



Für die Gründung einer Eltern-Kind-Gruppe kann im **Katholischen Bildungswerk der Diözese Graz-Seckau** um eine **Startsubvention** angesucht werden. Weiters kann bei der **Gemeinde**, der **Pfarre**, beim **Land** und **ortsansässigen Firmen** um Unterstützung (auch Sachspenden) gebeten werden.

Der **laufende Betrieb** soll gedeckt werden durch:

1. Teilnehmer*innenbeiträge (ca. 50 bis 80 % der Ausgaben - je nachdem, wie viele sonstige Geldquellen vorhanden sind)
2. Zuschüsse von Gemeinde und Pfarre
3. Sponsoren wie Banken, Firmen etc.
4. Eigene Aktionen: Flohmarkt, Puppentheater, Spielfest, ...

Die **Teilnehmer*innenbeiträge** können in etwa betragen:

2 € bis 3 € pro Treffen und Familie

Die **Aufwandsentschädigung**

für Eltern-Kind-Gruppenleiter*innen sollte nach Möglichkeit pro Arbeitseinheit (meistens ca. 2 Stunden, zuzüglich Vor- und Nachbereitzeit) betragen:

15 € bis € 35.- pro Treffen

INFO: In den meisten Fällen kann die Aufwandsentschädigung nicht gänzlich durch die Teilnehmer*innenbeiträge gedeckt werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich vorher um die Gesamtfinanzierung zu kümmern.



13 KONTAKTPERSON

UND/ODER ORGANISATORISCHE LEITUNG



Eine Person sollte bereit sein, die Funktion der **Ansprechpartner*in und Kontaktperson** nach außen zu übernehmen - z. B. für Interessent*innen, die Gemeinde, das Katholische Bildungswerk der Diözese Graz-Seckau (Gruppenanmeldungsformulare sind im Bildungswerk erhältlich).

Dieselbe oder eine andere Person sollte die **organisatorischen Aufgaben** (z. B. Finanzen) und **Koordinationen** übernehmen.

ERWEITERTE ELTERNBILDUNG

Im Rahmen der „Gruppenstunden“ bestehen verschiedene Möglichkeiten, Erwachsenenbildung in den Gruppenalltag zu integrieren:

- Durch den **Austausch der Eltern und Miterziehenden** untereinander werden wertvolles „Familienwissen“, Informationen und Erfahrungen weitergegeben.
- Eltern und Miterziehende kommen oft mit Fragen in die EKI-Gruppe und können dort von anderen Eltern, Miterziehenden und des Leiters/ der Leiterin **Unterstützung bei ihren Alltagsfragen und -sorgen** bekommen.
- Durch die „**Vorbildwirkung**“ der EKI-Leiter*innen und anderer Eltern/Miterziehenden können **verschiedene Verhaltensweisen beobachtet, hinterfragt und angewendet** werden.
- Durch das gemeinsame Feiern von Festen werden viele Anregungen zur Gestaltung der eigenen **Festkultur** gegeben.
- Durch **Auflegen von Broschüren und Faltern von Beratungs- und Informationsstellen** wird der Zugang zu diesen erleichtert.
- Durch Fingerspiele, Lieder, ... wird die Kommunikation mit dem Kind erweitert und die Eltern und Miterziehenden bekommen **wertvolle Anregungen**, die sie auch zu Hause anwenden können.
- Es können **kleine Diskussionsrunden** innerhalb der Gruppenstunden zu gewissen Themen (Kinderängste, Trotz, ...) angeregt werden.



Austausch



Unterstützung



Festkultur



Broschüren, Information zu relevanten Themen



**Müllfrei(er) leben -
Gemeinsam Verantwortung
für die Zukunft übernehmen**

Der digitale Elternimpuls gibt einen kleinen Einblick in das Thema „Müllfrei(er) leben“

In der Eltern-Kind-Gruppe wird ein Rahmen geschaffen, in dem Bildung passieren kann: Informationen werden weitergegeben und Anregungen können zu Hause ausprobiert werden. In der nächsten Gruppenstunde wird dann über die Erfahrungen gesprochen.

TIPP: Du solltest ebenso überlegen, ob du nicht gelegentlich auch ein abendliches/vormittägliches Treffen (z. B. Brunch) der Teilnehmer*innen ohne Kinder organisierst, damit sich die Eltern und Miterziehenden einmal ungestört einem Thema widmen können. Dieses Treffen sollte zumindest ein- bis zweimal jährlich stattfinden. Das Katholische Bildungswerk vermittelt dir gerne Referent*innen für diese Treffen.

15 ANDERE ANGEBOTE UND MITARBEITER*INNEN

Welche Angebote soll es über die Eltern-Kind-Gruppe hinaus noch geben? Welche Talente und Möglichkeiten haben wir vor Ort? Wer könnte zur Mitarbeit angesprochen werden?

Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Du kannst dir auch Anregungen aus den Programmen anderer Eltern-Kind-Gruppen holen. Wichtig ist nur, dass sich die Mitarbeiter*innen nicht zu viel vornehmen und dann überlastet und enttäuscht sind.

Je mehr Personen mitarbeiten, umso vielfältiger kann sich das Angebot gestalten.



Der Großvater einer teilnehmenden Familie ist **Obstbauer**. Im Herbst besucht ihn die EKI-Gruppe und die Teilnehmer*innen können Erlebnisse und Wissen sammeln.



Eine der Teilnehmer*innen arbeitet als **Zahnärztin**. In einer Einheit wird die "Zahn-gesundheit im Kleinkindalter" thematisiert.



Eine Bekannte eines Teilneh-mers ist **Handwerkerin**. Sie gibt ihr Wis-sen zum ein-fachen und kos-

tengünstigen Bau von Kindermöbeln und Spielzeug weiter.

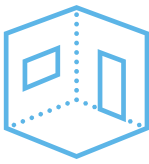
16 PROTOKOLL UND WEITERES VORGEHEN

Die Ergebnisse sollen in einem Protokoll festgehalten werden. Die nächste Besprechung wird vereinbart. Dort werden die anstehenden Fragen weiterbesprochen.

Mögliche Fragestellungen:

Ist die Räumlichkeit geeignet? Wie könnte der Raum gestaltet werden? Was hat sich bewährt, was nicht? Sollen ein Elternabend oder sonstige Veranstaltungen geplant werden? Wer übernimmt welche Aufgaben und bis wann sollen sie erledigt werden?





Ihr wisst jetzt, wofür ihr den Raum benötigt, und seid bereits eine kleine Gruppe. Das wirkt sich bei Institutionen, bei denen ihr euch um Räume bemüht, positiv aus, weil ihr euer Vorhaben klar und übersichtlich darstellen könnt.

Räumlichkeiten für eine Gruppe zu finden, ist wohl der schwierigste Teil bei der Gründung einer Gruppe. Es braucht etwas **Zeit und Ausdauer**. Räume stellen vor allem **Pfarrern** oder **Gemeinden** (z. B. Pfarr- und Gemeindesäle), **Elternberatungsstellen**, **Kindergärten**, **Schulen**, ... zur Verfügung.

Anforderungen an den Raum

Die Räumlichkeiten sollen **gemütlich** und **beheizbar** sein und die **Möglichkeit zur Bewegung** bieten. Da Kinder am Boden liegen, krabbeln und spielen, darf der Boden nicht zu kalt sein: Besteht die Möglichkeit **Teppiche** aufzulegen? **Kindersicherungen** (Steckdosen, Sicherung der Fenster, Teppiche, Kästen, ...) sollten unbedingt angebracht werden. Je weniger **Gefahrenquellen** es gibt, umso leichter fällt es Eltern und Mit-erziehenden, ihren Kindern den **Freiraum zum Erkunden** zu geben.

Eine **Toilette** und **fließendes Wasser** sollten in der Nähe sein. Eine **Kochnische**, ein größerer **Kasten** für Bastel- und Spielsachen und **Kindermöbel** wären ideal. Dies wird aber sicher nicht überall möglich sein.

Mit dem*der Besitzer*in der Räumlichkeiten müssen klare **Vereinbarungen** getroffen werden, um späteren Streitigkeiten vorzubeugen; z. B. wer die **Betriebskosten** übernimmt und wer für welche **Reinigungsarbeiten** zuständig ist.

Ein behaglicher, sicherer Raum mit vorbereiteter Umgebung bietet Freiraum zum Erkunden.



18 DIE ELTERN-KIND-GRUPPE IN DER ÖFFENTLICHKEIT BEKANNT MACHEN

Wenn du all diese Punkte geklärt hast, ein nett gestalteter Raum mit Spielsachen etc. vorhanden ist, dann kannst du mit der Ausschreibung deiner Gruppe(n) beginnen und Handzettel anfertigen.



- in Kaufhäusern, Banken, Postämtern, ... Werbematerial auflegen/verteilen
- bei Ärzten, in Mütter- oder Elternberatungsstellen auflegen
- in Gemeinde- und Pfarrblättern sowie in Lokalzeitungen veröffentlichen
- an Nachbar*innen und am Spielplatz verteilen

- der Pfarrer informiert beim Taufgespräch die Eltern und Miterziehenden über die Eltern-Kind-Gruppe
- am Pfarrfest, bei der Nikolausaktion und Sternsingeraktion in der Pfarre verteilen



Du kannst auch mit einer eigenen **Veranstaltung**, wie einem **Startfest** oder **Umzug** (Faschingsumzug, Sommer-, Herbstfest...) auf die Gruppe **aufmerksam** machen.



TIPP:
Betreibe regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit, auch wenn die Gruppe schon sehr gut läuft. Je höher der Bekanntheitsgrad ist, desto leichter ist es, Unterstützung vor Ort zu bekommen (Sponsoren, Sachspenden, neue Mitarbeiter*innen, ...)

INFO: Erfahrungsgemäß ist die persönliche Einladung am zielführendsten!

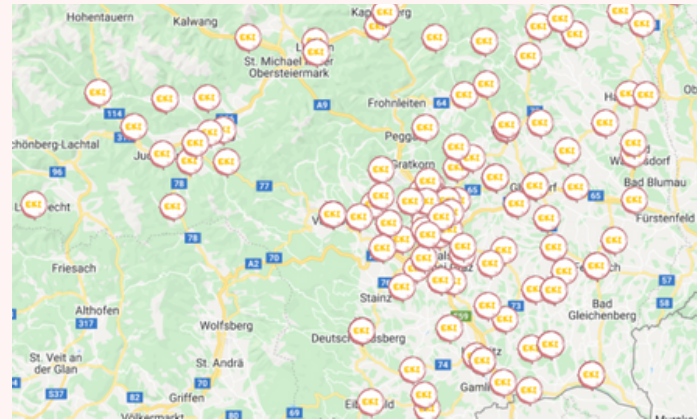
... **GUTEN START!**



WELCHE FORMEN DER UNTERSTÜTZUNG BIETET DAS KATHOLISCHE BILDUNGSWERK?

Zurzeit betreuen wir **über 150 Eltern-Kind-Gruppen**, die zum Großteil von ehrenamtlichen Mitarbeitenden geleitet werden.

Wir wollen Eltern und Miterziehende in ihren **elterlichen Aufgaben durch Information und Erfahrungsaustausch unterstützen**, damit ihre **erzieherischen Kompetenzen gestärkt** werden.



Ausschnitt der EKI-Landkarte Steiermark

Die **örtlichen Eltern-Kind-Gruppen**, die mit uns zusammenarbeiten, sind **autonome Gruppen**: sie bestimmen selbst, was angeboten wird, wer anbietet, wie hoch die Teilnehmer*innenbeiträge sind, was den Leiter*innen bezahlt wird etc. Die Finanzierung liegt bei den Gruppen.

1. **Beratung und Information - Regionalbetreuung**
2. **Öffentlichkeitsarbeit und Werbematerialien**
3. **Arbeitsunterlagen**
4. **Mitarbeiter*innenbildung - Aus- und Weiterbildung**
5. **Erweiterte Elternbildungsangebote**
6. **Subventionen - Für die Gründung einer EKI-Gruppe kann im Katholischen Bildungswerk, sofern Mittel von Bund und Land zur Verfügung stehen, um eine Startsubvention angesucht werden.**

1. BERATUNG UND INFORMATION

- **Regionalverantwortliche** betreuen Eltern-Kind-Gruppenleiter*innen durch Hilfestellung bei der Gründung von Eltern-Kind-Gruppen bzw. Teamunterstützung der laufenden Tätigkeit (1x jährlich kostenlos) und **Austauschtreffen** in den Regionen.
- Um die Integration von Kindern oder Eltern/Miterziehenden mit Behinderung in den Eltern-Kind-

Gruppen zu erleichtern, stehen für diesen Bereich eigene **Praxisbegleiter*innen** zur Verfügung.

- Regelmäßig erscheinende **„EKI-Bausteine“** und **„EKI-NEWS“** informieren dich über Neuigkeiten und geben dir Tipps für die Arbeit in der EKI-Gruppe.



2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND WERBEMATERIALIEN

- Eltern und Miterziehende benutzen vermehrt die **neuen Medien**, um Informationen über EKI-Gruppen zu erhalten. Unter <https://bildung.graz-seckau.at> und www.eltern-bildung.at haben die Verantwortlichen aller EKI-Gruppen die Möglichkeit, ihre Gruppe eintragen zu lassen. Voraussetzung dafür ist, die Gruppe im Bildungswerk anzumelden. Fordere einfach das **Anmeldeformular telefonisch oder per Mail** an.
- **Kostenloses Werbematerial**, wie Handzettel und Plakate, werden vom Katholischen Bildungswerk zur Verfügung gestellt.

5. ERWEITERTE ELTERNBILDUNGS- ANGEBOTE:

Das Katholische Bildungswerk unterstützt Dich in Deiner erweiterten Elternarbeit durch **Angebote der Elternbildung, die vor Ort in Deiner Gruppe durchgeführt** werden können. Die dafür speziell ausgebildeten Referent*innen arbeiten nach den Richtlinien der MARKE Elternbildung – Mit Achtung und Respekt kompetente Eltern.

3. ARBEITSBEHELFE

Praktische Tipps & Tricks findest du auf unserer Website unter [ARBEITSUNTERLAGEN](#) oder im internen Bereich für EKI-Leiter*innen. Mit deiner [GRUPPENANMELDUNG](#) erhältst du deinen eigenen Zugangscodes.

4. MITARBEITER*INNEN- BILDUNG

Bei den regionalen Austauschtreffen gibt es **hilfreiche Tipps & Tricks von EKI-Leiter*innen in der Region**, diese werden in regelmäßigen Abständen von den Regionalbetreuer*innen angeboten.

Jährlich findet ein Basismodul für Quereinsteiger*innen statt. Dieses Basismodul ist **Bestandteil der Eltern-Kind-Gruppenleiter*innenausbildung.**

LINKS: [Angebote für Kleinkinder](#)
[EKI Impulse](#)



ELTERNBILDUNG ...

- unterstützt und begleitet Eltern und Miterziehende in ihren Aufgaben als Erziehende.
- informiert über kindliche Bedürfnisse und Entwicklung.
- hat als Grundlage den wertschätzenden und achtsamen Umgang miteinander.
- regt an, sich über Grundhaltungen und Werte klar zu werden und diese authentisch zu vermitteln.
- leistet einen wichtigen Beitrag zur umfassenden Gesundheitsförderung sowie Gewalt- und Suchtprävention und ermutigt, Hilfsangebote zu nützen.
- zeigt die Zusammenhänge zwischen politischen und sozialen Rahmenbedingungen und dem Familienleben auf.

Jede Elternbildungsveranstaltung beinhaltet die Elemente

- Information
- Erfahrungsaustausch
- Praktische Übungen und Anregungen für den Transfer in den Alltag

EKI-Arbeitsunterlagen

EKI-KOCHBUCH

EKI-BEHELFE

EKI-LIEDER

EKI-GRUPPEN ONLINE

ONLINE-WORKSHOPS FÜR EKI-GRUPPEN



WIR SIND ZERTIFIZIERT DURCH



WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERGEBERN



GESPONSERT DURCH:



Für den Inhalt verantwortlich:

Katholisches Bildungswerk
Bürgergasse 2, 8010 Graz
Tel: 0316/8041-345
Mail: kbw@graz-seckau.at
<https://bildung.graz-seckau.at>

3. Auflage 2022

Diese Arbeitsunterlage wurde erstellt in CANVA www.canva.com